



ROSTOCKER SELBSTHILFEZEITUNG



Sonderausgabe
zum 3. Krebs-Selbsthilfe-Tag 2022



Die Selbsthilfekontaktstelle ist da für Menschen, die sich für Selbsthilfe interessieren. Dafür pflegt sie eine umfangreiche Datenbank, informiert und berät über verschiedene Wege und kooperiert mit Fachleuten. Die Selbsthilfekontaktstelle wird gefördert, benötigt aber für ihre zahlreichen Aufgaben Unterstützung unterschiedlicher Art und Spenden.

Spendenkonto: IBAN: DE26 2003 0000 0638 6501 76



Inhaltsverzeichnis

Das Onkologische Selbsthilfe-Netzwerk Rostock	4
Was macht die Selbsthilfekontaktstelle Rostock?.	5
Onkologisches Zentrum	6
Gesunde Städte-Projekt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock	7
Mobile Ambulante Krebsberatung	8
Diagnose Melanom, was nun?.	10
Arbeitskreis der Pankreatektomierten - Bauchspeicheldrüsenerkrankte	13
Bezirksverein der Kehlkopferierten Rostock e.V.	14
Blasenkrebs-Selbsthilfegruppe Rostock	14
Frauen nach Krebs der CUK	15
Frauenselbsthilfe Krebs – Gruppe Rostock	16
Gemeinsam mehr Mut e.V. - Wege bei Krebs.	18
Lebertransplantierte Deutschland e.V. Kontaktgruppe Rostock	19
Selbsthilfegruppe für Tumore im Mund Kiefer Gesicht und Halsbereich	19
Selbsthilfegruppe für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörige	20
Selbsthilfegruppe Multiples Myelom MV	21

Das Onkologische Selbsthilfe-Netzwerk Rostock

Das Onkologische Zentrum der Universitätsmedizin Rostock, die Selbsthilfekontaktstelle, die onkologischen Selbsthilfegruppen und das Gesundheitsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock gründeten dieses Netzwerk im Jahr 2020. Bereits ein Jahr später konnte als neues Mitglied der Krebsgesellschaft MV e.V. begrüßt werden.

Mit dem Onkologischen Selbsthilfe-Netzwerk soll die strukturierte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und den onkologischen Selbsthilfegruppen gefördert, das Netzwerk gestärkt sowie mit weiteren Partnern an folgenden Zielen gearbeitet werden:

- aktiver und regelmäßiger Austausch zwischen den Netzwerkpartnern
- Begleitung der Patienten in allen Phasen der Erkrankung
- Mediziner, Betroffene und Angehörige für das Thema Selbsthilfe und Bürger für die Gesundheitsvorsorge sowie Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote sensibilisieren
- Mitwirkende für die Selbsthilfegruppen und weitere Netzwerkpartner gewinnen
- Beratung von Onkologischen Selbsthilfe-Netzwerken in MV in ihrer Etablierungsphase und anschließende Kooperation für landesweite Projekte

Diese Ziele sollen wie folgt erreicht werden:

- Definition fester Ansprechpartner
- regelmäßige Treffen pro Jahr und weitere nach Bedarf
- Einsetzen für das Thema Selbsthilfe in der Ausbildung zukünftiger Ärzte
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Aufklärungskampagnen und Veranstaltungen

Was macht die Selbsthilfekontaktstelle Rostock?

- ist Anlaufpunkt für über 140 Selbsthilfegruppen in und um Rostock
- berät und unterstützt gesundheitliche und soziale Selbsthilfe und Eigeninitiative bei organisatorischen Aufgaben
- fördert die Zusammenarbeit der Selbsthilfegruppen und -vereine untereinander durch Gesamttreffen und Stammtische
- informiert persönlich oder telefonisch, an Informationsständen, auf Messen und Aktionstagen, mit Broschüren und Faltblättern und im Internet über Selbsthilfegruppen in und um Rostock
- pflegt und aktualisiert eine Datenbank über Selbsthilfegruppen in und um Rostock
- unterstützt bei Gruppenneugründungen themenunabhängig
- arbeitet regional und überregional mit Fachleuten, Einrichtungen und Institutionen zusammen
- versucht zu helfen, damit es Menschen leichter haben, sich in Gruppen zusammenzufinden und ihre Probleme selbst in die Hand zu nehmen





Onkologisches Zentrum

Die Behandlung von Krebserkrankungen hat erfreulicherweise in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Dies ist einer verbesserten Diagnostik und dem kombinierten Einsatz operativer, medikamentöser und strahlentherapeutischer Verfahren zu verdanken. Deshalb ist heute die interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Experten eine grundlegende Voraussetzung für die optimale Behandlung von Krebserkrankungen. Im Onkologischen Zentrum der Universitätsmedizin Rostock haben sich alle Fachdisziplinen für Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Krebserkrankungen zusammengeschlossen. Somit erfahren die Patienten in allen Stadien ihrer Erkrankung die beste verfügbare Behandlung. Bereits Ende 2011 wurde das Onkologische Zentrum der Universitätsmedizin Rostock nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Es entspricht somit höchsten fachlichen und qualitativen Anforderungen.

Unter dem Dach des Onkologischen Zentrums arbeiten sieben Organkrebszentren:

- Prostatakrebszentrum
- Darmkrebszentrum
- Kopf-Hals-Tumorzentrum
- Pankreaskarzinomzentrum
- Hautkrebszentrum
- Leberkrebszentrum
- Zentrum für Hämatologische Neoplasien

Früh wurde erkannt, dass nach einer modernen ambulanten und stationären Behandlung im Zentrum eine weiterführende Therapieform – die Selbsthilfe – sehr sinnvoll ist. Das Onkologische Zentrum unterstützt die Arbeit der onkologischen Selbsthilfegruppen im Raum Rostock und ist Netzwerkpartner des Onkologischen Selbsthilfe-Netzwerks Rostock.

Dipl.-Demogr. Paul Kalata
Klinischer Koordinator
Onkologisches Zentrum
Universitätsmedizin Rostock

Gesunde Städte-Projekt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ (Charta der WHO, Ottawa 1986)

Seit 1992 gehört Rostock zu einem Netzwerk von Kommunen und Landkreisen in Deutschland, die sich dem ganz speziellen Anliegen verschrieben haben, den Ort, wo Menschen leben, zu einem gesünderen Lebensraum zu entwickeln. Die Basis dafür ist die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, die 1986 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verabschiedet wurde.

Gemäß eines Bürgerschaftsbeschlusses erfolgte 1992 der Beitritt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock in das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik. Seitdem wird das Ziel verfolgt, Rostock langfristig zu einer „Gesunden Stadt“ zu entwickeln. Die kommunale Gesundheitsförderung unterstützt die Bevölkerung, ihre Gesundheitskompetenzen zu stärken, ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu führen sowie Impulse für quartiersbezogene Maßnahmen zu setzen. Die kommunalen Aktivitäten zielen dabei auf die Förderung von gesunden Lebensweisen und die Verbesserung gesundheitsrelevanter Lebensbedingungen.

Anliegen des Gesunde Städte-Projektes ist es, dabei mit gesundheitsbezogenen sozialräumlichen Akteuren und Initiativen zusammenzuarbeiten.

Neben der finanziellen Förderung der Selbsthilfe vertritt ein gewählter Vertreter dieser Gruppen Rostock für den Initiativenbereich im Gesunde Städte-Netzwerk Deutschlands.

Kontakt

Kristin Schünemann, M.A.
Kordinatorin für Gesundheitsförderung
Gesundheitsamt
Paulstraße 22, 18055 Rostock
Tel.: 0381/381-5376
E-Mail: kristin.schuenemann@rostock.de



Mobile Ambulante Krebsberatung

Mobile Ambulante Krebsberatung

Krebs – was nun? Diese Frage stellt sich, wenn Patienten und ihre Angehörigen mit einer Krebsdiagnose konfrontiert werden. In dieser Situation kann es helfen, sich professionelle Unterstützung zu suchen.

Eine mögliche erste Anlaufstelle ist die Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein flächendeckendes Beratungsangebot in ganz M-V aufzubauen. Mit dem ersten Beratungsteam bestehend aus Psychologin, Sozialpädagogin und koordinieren-der Assistentkraft wurde am Standort Rostock am 01.06.2021 gestartet. Mittlerweile wird auch an Außenstellen beraten, so in Güstrow Schwerin, Waren (Müritz) und neu auch in Ribnitz-Damgarten.

Die Beratung erfolgt zeitnah, kostenfrei, auf Wunsch auch anonym und findet in barrierefreien Räumen statt. Alle Fragen und Sorgen der Ratsuchenden, ob Erkrankte oder Angehörige, können besprochen werden – und das in allen Phasen der Erkrankung.



Mobiles Ambulantes Krebsberatungsteam am Standort Rostock

Für Ratsuchende, die die Beratungsräume nicht aufsuchen können, besteht die Möglichkeit telefonischer oder videobasierter Beratung. In Einzelfällen sind auch Hausbesuche möglich.

In diesem Jahr gelang der Krebsgesellschaft M-V e.V. ein weiterer großer Schritt auf das Ziel flächendeckender Angebote zu, indem ein zweites Beratungsteam in Greifswald installiert werden konnte.

In gleicher Besetzung wie am Standort Rostock findet dort professionelle Krebsberatung statt. Auch von hier werden Außenstellen angefahren, um Ratsuchende möglichst wohnortnah zu erreichen. Aktuell handelt es sich um Stralsund und Neubrandenburg, weitere sind in Planung. Wenn die Angebote wie bisher gut angenommen werden, steht der Gründung eines dritten Teams für die westlichen Landkreise Mecklenburg -Vorpommerns nichts im Wege.

Mobiles Ambulantes Krebsberatungsteam am Standort Greifswald

Inhaltlich und auch im zeitlichen Verlauf können sich die Beratungen ganz unterschiedlich gestalten. Das Hauptziel besteht in der Wiederherstellung des psychischen Gleichgewichts und der Verbesserung der Lebensqualität. Um dies zu erreichen, werden im Beratungsprozess Strategien zur Krankheitsbewältigung, Angstreduktion sowie zur Verbesserung der Kommunikation entwickelt. Weiterhin helfen die Beraterinnen beim Ausfüllen von Anträgen (z.B. für Rehabilitationsmaßnahmen, Pflegegradbeantragung, Grad der Behinderung).

Bei Anfragen oder zur Vereinbarung von Terminen auch für die Außenstellen wenden Sie sich telefonisch an unsere jeweilige Krebsberatungsstelle. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, auf der Webseite der Krebsgesellschaft M-V (www.krebsgesellschaft-mv.de) ein Kontaktformular zu verwenden oder eine E-Mail zu schreiben.



Die Krebsberatung wird durch den GKV-Spitzenverband und das Land M-V gefördert.

 **Krebsgesellschaft**
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt für Rostock:

Claudia Linder
Am Vögenteich 26
18055 Rostock
Tel. 0381 1283 5996
krebsberatung@krebssgesellschaft-mv.de

Kontakt für Greifswald:

Bianca Bählkow
Mühlenstr. 30
17489 Greifswald
Tel. 03834 855 22 66
krebsberatung.hgw@krebssgesellschaft-mv.de

Diagnose Melanom, was nun?

Diagnose Melanom, was nun?

Das kutane maligne Melanom ist ein bösartiger von den Melanozyten ausgehender Tumor der Haut. Die Inzidenz ist zunehmend. Die Prognose ist mit einer relativen 5-Jahresüberlebensrate über alle Melanome von ca. 92% prinzipiell sehr gut, allerdings hängt diese stark von der Tumordicke nach Breslow ab, da die Metastasierungswahrscheinlichkeit mit zunehmender Tumordicke zunimmt.

Die Prognose ist abhängig von der Tumordicke

Stadium	10 Jahres Überlebensrate	Tumordicken (TD) sowie Ulzerationsstatus
IA	98%	bis 1,0 mm mit oder ohne Ulzeration
IB	94%	>1,0- 2,0 mm ohne Ulzeration
IIA	88%	>1,0- 2,0 mm mit Ulzeration >2,0 mm-4,0 mm ohne Ulzeration
IIB	82%	>1,0- 2,0 mm mit Ulzeration >4,0 mm ohne Ulzeration
IIC	75%	>4 mm mit Ulzeration



Früherkennung

Beurteilung nach der A, B, C, D, E Regel

- A (Asymmetrie (1 oder 2 Ebenen),
- B (Begrenzung, unscharf/unregelmäßig),
- C (Farbe, mehrfarbig, v.a. Auftreten von Schwarz-, Grau-, Weiß- und Rottönen, weißlicher, bläulicher Schleier, Abblassung einzelner Anteile)
- D (Durchmesser, größer 0,5 cm)
- E (Erhabenheit oder Entwicklung, hat sich der Tumor in irgendeiner Form verändert)



Regel des hässlichen Entchens

- Identifikation der Läsion, die bei dem jeweiligen Patienten nicht zu den anderen vorhandenen Läsionen ins Bild passt

Wächterlymphknotenentnahme

- Ab einer Tumordicke von 1,0 mm
- Vorrangig von diagnostischem Wert
- Auch Verringerung der lokalen Rezidivrate sowie retrospektiv verbessertes Gesamtüberleben
- Wichtig für Indikationsstellung für die adjuvante Therapie

Adjuvante Therapie

- Bei positivem Wächterlymphknoten oder entfernten Satellitenmetastasen ohne weitere Fernmetastasen
- PD1 Inhibitoren Nivolumab und Pembrolizumab für alle und die zielgerichtete Therapie mit Dabrafenib/Trametinib bei BRAF-V600 mutierten Melanomen zugelassen.
- Die Therapiedauer beträgt 1 Jahr.

Medikamentöse Therapie im Stadium IV oder inoperablen Stadium III

Zielgerichtete Therapie mit BRAF/MEK

Inhibitoren

- Bei BRAFV600 Mutation drei zugelassene Kombinationstherapien:
- Vemurafenib/Cobimetinib, Dabrafenib/Trametinib und Encorafenib/Binimetinib
- Wirksamkeit vergleichbar mit Ansprechraten um die 70%
- Klassen-Nebenwirkungen der zielgerichteten Therapie sind Durchfall, Erbrechen und Übelkeit sowie Augennebenwirkungen und Nebenwirkungen am Herzen.
- Andere Nebenwirkungen wie Lichtempfindlichkeit oder Fieber bei bestimmten Kombinationen deutlich häufiger als bei anderen Kombinationen.
- Bei Auftreten von Nebenwirkungen Wechsel zu einer anderen Kombination möglich
- Alternativ bei Nebenwirkungen Reduktion der Dosis
- Üblicherweise ist das Ansprechen höher als bei Immuncheckpointblockade allerdings ist die Ansprechdauer kürzer.
- Bei 19% der Patienten Langzeitansprechen

Diagnose Melanom, was nun?

Immunecheckpointblockaden (ICB)

- Drei Antikörper Ipilimumab, Nivolumab sowie Pembrolizumab zur Monotherapie und die Kombinationstherapie von Nivolumab mit Ipilimumab zugelassen.
- Aktivierung des Immunsystems
- Nivolumab und Pembrolizumab sind gegen das „Programmed cell death protein 1“ (PD-1) gerichtete Antikörper.
- Schwerere Nebenwirkungen bei ca. 11%
- Dauerhaftes Ansprechen bei 29%
- Die Kombination von Ipilimumab und Nivolumab noch wirksamer
- Schwerere Nebenwirkungen bei 59%
- Dauerhaftes Ansprechen bei 36%
- Nebenwirkungen der ICB durch die Aktivierung von autoreaktiven T-Zellen
- Meist nach Immunsuppression reversibel
- Entzündungen von Drüsen führen zu dauerhaftem Funktionsverlust.

Prävention

- Die Prävention der Melanomerkrankung erfolgt aktuell durch die Verringerung der UV-Exposition auch besonders im Kindesalter durch die Anwendung von Sonnenschutzcremes, Sonnenbrillen sowie photoprotektiver Kleidung.
- Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt Lichtschutzfaktor 20 generell, Faktor 30 für Kinder und in den Bergen und am Meer Faktor 50.

Prof. Dr. Julia Tietze





Arbeitskreis der Pankreatektomierten - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Arbeitskreis der Pankreatektomierten - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Das Ziel des AdP ist die Förderung der Gesundheit und Rehabilitation von partiell und total Pankreatektomierten sowie nicht operierten Bauchspeicheldrüsenerkrankten unter besonderer Berücksichtigung der Bauchspeicheldrüsen-Krebspatienten und ihrer Angehörigen. Oft sind wir von folgenden Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse betroffen: Gut- und bösartige Tumore, Krebs, akute und chronische Entzündungen, Pankreasinsuffizienz, Diabetes, Ernährungsprobleme.

Wir wollen erreichen bzw. unternehmen:

- Stabilisierung und Verbesserung der Lebensqualität
- Zurechtkommen mit der Krankheit
- Erfahrungsaustausch
- Verbindung zu Experten
- Fachvorträge

Treffen

Ärzte begleiten uns, gern können Betroffene und Interessierte teilnehmen.
Universitätsklinik Rostock
Schillingallee 35
(Seminarraum 3 oder Raum 251)
18057 Rostock

vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember), 2. Mittwoch, 15.45 Uhr

Kontakt

Dethlef Bartz
0381/1208253
adp.rostock@t-online.de

Regina Propp
038207/70754
adp.rostock@t-online.de



BV der Kehlkopferierten & Blasenkrebs-Selbsthilfegruppe

Bezirksverein der Kehlkopferierten Rostock e.V.

Treffen

Begegnungszentrum
Eutiner Straße 20
18109 Rostock

monatlich, 1. Montag, 14.00 Uhr (Juli und August Sommerpause)

Kontakt

Jürgen Hohl
0381/6865844

Blasenkrebs-Selbsthilfegruppe Rostock

Die Blasenkrebs-Selbsthilfegruppe Rostock trifft sich monatlich zum Erfahrungsaustausch über die Erfahrungen und den Umgang mit der Harnblasenkrebserkrankung. Schwerpunkt sind die muskelinvasiven und nicht muskelinvasiven Tumorformen und Möglichkeiten der Therapie und der Umgang im Alltag mit der Erkrankung. Wir verstehen uns als offene Gruppe, so dass jeder Betroffene, Angehörige und Interessierte uns herzlich willkommen ist.

Treffen

Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft
Hundertmännerstraße 1
18057 Rostock

monatlich, 1. Mittwoch, 17.00 Uhr

Kontakt

Udo Walter
038203/649983
Blasenkrebs_SHG_Rostock@t-online.de



Frauen nach Krebs der CUK

Frauen nach Krebs der CUK

Wir Frauen nach Brustkrebs- CUK stehen seit 1990 in Freud und Leid zusammen. Gemeinsam treiben wir jede Woche Sport und tanken dabei viel Kraft. Auch kulturelle Erlebnisse teilen wir miteinander und natürlich lachen wir viel.

Zu einer beliebten Tradition haben sich der gemeinsame Strandspaziergang nach Wilhelmshöhe und das Grillfest am Ufer der Warnow entwickelt.

Höhepunkt ist unsere alljährliche Reise in eine Kureinrichtung mit Wanderungen und Arztvorträgen.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns um 15 Uhr zum Plenum und tauschen uns aus.

In der Zwischenzeit pflegen wir persönliche Kontakte, machen uns gegenseitig Mut und helfen uns in schwierigen Situationen.

Treffen

Neptun - Schwimmhalle Rostock
Kopernikusstraße 17 a
18057 Rostock

Kontakt

Marion Kinast
MKinast@gmx.de

Heidemarie Müller
hm52@hotmail.de

Frauenselbsthilfe Krebs – Gruppe Rostock Auffangen_Informieren_Begleiten

Auch wir sind an Krebs erkrankt und kennen den bodenlosen Fall, die Hilflosigkeit sowie die Ängste und Gefühle nach der Diagnose Krebs. Unser Ziel ist es, Ihnen als Betroffene und/ oder Angehörige in dieser schwierigen Zeit Hoffnung und Zuversicht aufzuzeigen. Wir wollen Ihnen das Gefühl vermitteln, dass Sie nicht allein sind. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg.

Es ist uns wichtig, dass Betroffene ihre Lebensqualität und ihre soziale Integration erhalten oder wiedererlangen können.

Wir arbeiten seit über 30 Jahren freiwillig unbezahlt und kennen die Wege und Strukturen unseres Gesundheitssystems. Wir wollen Betroffene in die Lage versetzen, an der Therapieentscheidung und der Erreichung des Therapiezieles mitzuarbeiten. Damit sie ihren individuellen Weg der Behandlung und Krankheitsbewältigung finden und gehen können. Im Kreise unseres Bundes- und Landesverbandes, der für Frauen und Männer sowie ihren Angehörigen offensteht, sollen sich ALLE geborgen fühlen. Wir streben dabei ein MITEINANDER und ein FÜREINANDER von Starken und Schwachen, von Gesunden und Kranken an (weitere Informationen unter www.frauenselbsthilfe.de).

Wir treffen uns monatlich, um Erfahrungen auszutauschen und Neuigkeiten aus dem Gesundheitswesen zu erfahren. Wir organisieren Vorträge von Experten*innen aus allen onkologischen Bereichen. Unser großer Wunsch ist es, trotzdem der Lebensfreude viel Raum zu geben, z.B. kulturelle Erlebnisse, sportliche Aktivitäten wie Wanderungen und geselliges Beisammensein bei Kaffee/ Tee und Kuchen - stets mit viel Humor.

Wir heißen Sie herzlich willkommen zu unseren **Treffen**:

an jedem 1. Donnerstag im Monat von 14.00 - 16.00 Uhr (außer im August)
in der AWO Geschäftsstelle, Seniorentreff Südstadt „Berghotel“, Südring 28b, 18059 Rostock

Frauenselbsthilfe Krebs



Wir freuen uns, wenn Sie **Kontakt** zu uns aufnehmen:

Cathrin Kunert
0175 66 89 173
c.kunert@frauenselbsthilfe.de

Gisela Porcher
0160 42 13 875
gisela@porcher.de

Sigrid Heublein
0160 77 03 797
heublein.sigrid@yahoo.de

Marita Scheffel
0170 28 85 927
scheffel.marita@gmail.com

Frauenselbsthilfe Krebs Gruppe Rostock - Junge Frauen
Kontakt:
Birgit Hannemann
0173 7851036

Gemeinsam mehr Mut e.V. - Wege bei Krebs

Der Zweck des Vereins ist es, an Krebs erkrankte Patienten, deren Angehörige sowie die Allgemeinbevölkerung über die Erkrankung und den Umgang mit dieser zu informieren, aufzuklären und Präventionsmöglichkeiten, Behandlung und Nachsorge aufzuzeigen. Dadurch soll eine Akzeptanz der Erkrankung für die Betroffenen sowie eine Enttabuisierung und Verbesserung des Umgangs mit der Erkrankung in der Allgemein-Bevölkerung erreicht werden.

Treffen

Gruppentreffen und Einzel-Gespräche
nach Vereinbarung

Kontakt

Anke Reimers
Assistenz der Geschäftsführung
01512 7150892
gemeinsam-mehr-mut@web.de

Jacqueline Boulanger
Vorstandsvorsitzende
0163 3042404
gemeinsam-mehr-mut@web.de



Lebertransplantierte Deutschland e.V. SHG für Tumore im Mund Kiefer Gesicht und Halsbereich

Lebertransplantierte Deutschland e.V. Kontaktgruppe Rostock

Die psychosoziale Betreuung der Betroffenen und ihrer Angehörigen ist uns ein großes Anliegen. Aber auch bei medizinischen Fragen versuchen wir in enger Zusammenarbeit mit den Transplantationszentren, örtlichen Krankenhäusern und Ärzten/innen weiterzuhelfen. Es ist für den Transplantierten wie für den Wartepatienten wichtig, möglichst gute und aktuelle Informationen zu seiner Grunderkrankung und die notwendigen Therapien vor und nach der Transplantation zu haben.

Treffen

nach Vereinbarung

Kontakt

Anke Reiche
0381/7698194

Selbsthilfegruppe für Tumore im Mund Kiefer Gesicht und Halsbereich

Unser Ziel: Betroffenen und Angehörigen Hilfe rund um die Therapie und auch danach zu geben. Gleichzeitig kämpfen wir dafür, dass der Zahnersatz im Rahmen der Therapie auch in Rostock gemäß § 25 Abs. 5 SGB V durch die Kassen getragen wird.

Treffen

Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft
Hundertmännerstraße 1
18057 Rostock

monatlich, letzter Montag, 13.00 Uhr

Kontakt

Ute Kalinowski
0176 62840745
shg-mkg-hro@mail.de



Selbsthilfegruppe für Stomaträger

Selbsthilfegruppe für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörige

Seit 2019 besteht am Darmkrebszentrums der Unimedizin Rostock die eine neu belebte Selbsthilfegruppe, in der Trägerschaft der Deutsche ILCO.

Die Gruppe befasst sich mit Fragen des psychologischen Umgangs, der Ernährung, Bewegung, Sport, Hilfsmittelversorgung, Berufsausübung, Hobby- und Freizeitgestaltung bei Erkrankungen mit Darmkrebs, Stomaträgern verschiedener Grunderkrankungen. Wir bieten Besucherdienst in Akutkliniken an. Unterstützung und Ausbildung erhält die Gruppe von der Deutschen ILCO.

Wir ermöglichen Betroffenen und ihren Angehörigen mit Gleichbetroffenen zu sprechen, ILCO-Informationsmaterial zu erhalten, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen, leichten Zugang zu kompetenter fachlicher Beratung und Behandlung zu finden.

Eingeladen sind Betroffene, Erkrankte, denen eine Darmkrebsoperation oder ein Stoma bevorsteht und deren Angehörige. Die Gruppe ist offen für Betroffene aus Rostock und Umgebung unabhängig von behandelnden Kliniken und Nachsorge. Eine Teilnahme an den Treffen ist nicht an die Mitgliedschaft in der ILCO gebunden

Treffen

zweiter Dienstag im Monat um 17:00 Uhr in der Poliklinik für Chirurgie, Seminarraum 251, Schillingallee 35, 18057 Rostock.

Kontakt

Gruppensprecher ILCO-Mitglied
Dr. Hartmut Voß
0381/5105771
0174 1884490
hvosstsee@gmail.com



Selbsthilfegruppe Multiples Myelom MV

Selbsthilfegruppe Multiples Myelom MV

Das Multiple Myelom ist eine relativ seltene Krebserkrankung der Plasmazellen, des blutbildenden Systems. Gesunde Plasmazellen mit den von ihnen gebildeten Antikörpern bilden die zelluläre Immunabwehr des Körpers. Beim Multiplen Myelom (MM) aber wachsen die Plasmazellen abnorm. Die dabei gebildeten Antikörper und -bruchstücke sind fehlerhaft und wirken nicht mehr bei der Infektionsabwehr mit. Die bösartigen Zellen greifen das Knochengewebe an. Wirbelsäule, Schädel, Rippen, Becken, Schulterbereich sind besonders betroffen. Hinzu kommen Nachtschweiß, erhöhte Infektanfälligkeit, Blutarmut und Nierenschädigung. Eine vollständige Heilung des MM ist bisher nicht möglich. Dank der sehr erfolgreichen weltweiten Forschung gibt es neue Medikamente und spezielle Behandlungsmethoden, die uns Jahre mit guter Lebensqualität ermöglichen. Hilfe finden Sie bei Ärzten, in spezialisierten Kliniken, bei Onkologen und möglicherweise auch bei uns, in der Selbsthilfe-Gruppe.

Wir kommen regelmäßig zu Gruppentreffen meist in Rostock zusammen. Gerne können Sie auch versuchen, uns telefonisch zu erreichen.

Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen und am Kontakt mit Betroffenen haben, dann sind Sie uns herzlich willkommen.

Kontakt:

Klaus-Peter Konow
(Sprecher der Gruppe)
038203 /33393
k-p.k@online.de



Impressum

Impressum

Herausgeber:

Selbsthilfekontaktstelle
Kuphalstraße 77
18069 Rostock
Tel. (0381) 490 49 25
www.selbsthilfe-rostock.de

Layout und Druck:

Altstadt-Druck GmbH
www.altstadt-druck.de

Fotos:

Titelseite: Selbsthilfekontaktstelle
Seite 8/9: Krebsgesellschaft MV
Seite 10: Prof. Dr. Tietze

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Deutschen Rentenversicherung Nord, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und der ARGE Selbsthilfeförderung.

